



Minister Harry Voigtsberger (vorn) informierte sich gestern in der Absorberhalle von EMC Test NRW über Elektromobilität. Mit dabei unter anderem EMC-Geschäftsführer Gerhard Pohlmann (3.v.l.) sowie Guido Baranowski vom Technologiezentrum Dortmund (4.v.l.) sowie Vertreter der TU Dortmund.

RN-Foto Menne

# Minister-Idee: Zusatzbatterie fürs E-Auto

Doch Realisierung ist eher schwierig, erfuhr Voigtsberger beim Besuch von EMC Test NRW

Der Minister weiß, was die Leute am Elektroauto stört: „Die haben Angst, dass sie liegen bleiben.“ Ob es aufgrund der geringen Reichweite daher nicht sinnvoll sei, in jedes Auto eine kleine Reservebatterie zu deponieren, fragte Harry K. Voigtsberger, NRW-Minister für Energie, Wirtschaft und Verkehr, bei seinem gestrigen Besuch in der Absorberhalle der EMC Test NRW.

Die Idee des Ministers ist im Prinzip gut, die Umsetzung dürfte allerdings eher schwierig werden. Die „kleine“ Zusatzbatterie hätte mindestens

ein Gewicht von 30 Kilogramm, wurde Voigtsberger beschieden. Es gibt also noch viel tun, bis die Elektromobilität richtig rund läuft.

Im Rahmen des Förderprojektes „Technologie- und Prüfplattform für ein Kompetenzzentrum für interoperable Elektromobilität, Infrastruktur und Netze“ (TIE-IN) besuchte der Minister gestern neben der Technischen Universität Dortmund die Konsortialpartner EMC Test NRW GmbH und die Technologiezentrum Dortmund GmbH. Voigtsberger steuerte ein Elektroauto in die Absorber-

halle. Im Rahmen eines Prüfungsaufbaus informierte er sich über die elektromagnetischen Abstrahlungen des Fahrzeugs.

## „Große Chancen“

„Elektrofahrzeuge können sich zukünftig nur dann am Massenmarkt durchsetzen, wenn rechtzeitig wichtige Impulse für eine optimierte Forschungs-, Entwicklungs- und Testumgebung geliefert werden“, zeigte sich EMC-Geschäftsführer Gerhard Pohlmann überzeugt. Er sieht in der Weiterentwicklung der Elektromobilität „große

Chancen für das Land NRW“.

„Mit der Errichtung eines Kompetenzzentrums für Elektromobilität im Technologiezentrum wird ein wertvoller Baustein gelegt, der dazu beitragen wird, Nordrhein-Westfalen zu einem bedeutenden Innovations- und Produktionsstandort für Elektrofahrzeuge zu etablieren“, sagte Guido Baranowski, Leiter des Technologiezentrums Dortmund.

Letztendlich stelle das neue Zentrum ein weiteres Indiz für erfolgreichen Technologietransfer am Standort Dortmund dar. kiwi